Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 22. Juli 2022
Ausgabe 139
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **5**
› Hochschulpreis 2022 der Stadt München verliehen 5
› Städtische Friedhöfe: Erhöhte Brandgefahr durch Friedhofslichter 6
› Honorarkräfte als Konfliktmanager*innen gesucht 7
› Erasmus-Grasser-Preis: Jetzt noch bewerben 7
› 70. Münchner Filmkunstwochen – das Festival der Arthouse-Kinos 8
› Kostenlose Radl-Workshops für Familien 8
› Einstein 28: MVHS lädt ein zu Vortrag über Otl Aicher 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Referat für Klima- und Umweltschutz in eigener Sache **11**
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Samstag, 23. Juli, 10 Uhr, „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort anlässlich der Feier „30 Jahre Slow Food Convivium München“. 1989 gründete Carlo Petrini in Paris die internationale Bewegung „Slow Food“. Drei Jahre später kam es zur Gründung des Slow Food Conviviums München und gleichzeitig von Slow Food Deutschland e.V. Die Slow-Food-Ideen fielen in München auf fruchtbaren Boden und bis zum heutigen Tag ist das Convivium München das mitgliederstärkste Convivium in Deutschland.

Wiederholung
Samstag, 23. Juli, 11 Uhr, Bildungscampus Freiham, Helmut-Schmidt-Allee 41, Große Mensa
Stadtdirektor Michael Hardi vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung und der Vorsitzende des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied), Sebastian Kriesel, eröffnen den Info-Tag Freiham. In drei thematischen Panels stellen Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Projektleiterin Freiham Merle Bald, die Entwurfsverfasser Professor Bruno Krucker, (Ballmoos Krucker Architekten), Matthias Haber (Hild und K), Florian Strauß (Studio Vulkan Landschaftarchitektur) sowie Klimagutachter René Burghardt die Rahmenplanung sowie Einzelaspekte der Planung vor.
In anschließenden Podien diskutieren u.a. Stadtrat Paul Bickelbacher (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Stadträtin Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Stadtrat Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion) und Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München. Beim anschließenden Stadtspaziergang vermittelt u.a. ein 3D-Modell ein Bild vom zukünftigen Stadtquartier.

Wiederholung
Samstag, 23. Juli, 13 Uhr, Dachauer Straße 35
Sportreferent Florian Kraus spricht ein Grußwort beim Empfang zu den 50. Bayerischen Meisterschaften im Rudern. Zudem wird an dem Tag das 50-jährige Bestehen der Olympia-Regattaanlage und der Rudergesellschaft München von 1972 an der Olympia-Regattastrecke Oberschleißheim gefeiert. Weiterer Redner ist Bayerns Innenminister Joachim Herrmann.

Wiederholung
Montag, 25. Juli, 11 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1
Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, stellen gemeinsam mit den Künstler*innen die Installation „Gedenken an Kehat Schor" der Presse vor.
Achtung Redaktionen: Akkreditierungen sind möglich bis heute, Freitag, 22. Juli, per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de.
Weitere Informationen unter *www.nsdoku.de.*

Wiederholung
Montag, 25. Juli, 11 Uhr, Stadtteilzentrum Freiham, Mahatma-Gandhi-Platz
Zur Grundsteinlegung des Stadtteilzentrums in Freiham spricht Bürgermeisterin Katrin Habenschaden ein Grußwort. Außerdem sprechen Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Dr. Alexander Rosa-Alscher, ROSA-ALSCHER Group, Konstantina Kanellopoulos, Vorstandsmitglied Deutsche Wohnen SE, und Norbert Wögler, Geschäftsführer ISARIA München Projektentwicklungs GmbH.

Wiederholung
Dienstag, 26. Juli, 14.30 Uhr, Hans-Thonauer-Straße 10
Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferentin Kristina Frank unternehmen mit Mitgliedern des Bezirksausschusses 25 (Laim) einen Rundgang durch die Stiftungssiedlung „Alte Heimat". Mit dabei ist auch Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. Besichtigt werden die neu gebaute sechsgruppige Kita an der Hans-Thonauer-Straße 10 und ein Beispiel für die neu gebauten Wohnungen am Kiem-Pauli-Weg, welche den derzeitigen Bewohner*innen des Thomas-Wimmer-Hauses angeboten werden. Im Rahmen des Rundgangs zur Quartiersentwicklung wird auch der neue kombinierte Nachbarschaftstreff mit Wohnen-im-Viertel-Standort am Kiem-Pauli-Weg 30 kurz vorgestellt. Danach ist ein offener Austausch bei Kaffee und Kuchen im ASZ Laim, Kiem-Pauli-Weg 22, geplant.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Es wird um Anmeldung bis Montag, 25. Juli, per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de gebeten. Treffpunkt ist der Eingang der Kita an der Hans-Thonauer-Straße 10.

Mittwoch, 27. Juli, 18.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, begrüßt die Teilnehmerinnen der LaMonachia Netzwerk-Nacht. Ziel der Veranstaltung ist, erfolgreiche Frauen der Münchner Wirtschaft zu vernetzen und sichtbarer zu machen. Katharina Schüller, Geschäftsführerin STATUP GmbH, gibt den inhaltlichen Impuls zum Thema „Big Data und Künstliche Intelligenz". Anschließend diskutieren die Unternehmerinnen Dr. Veronika von Heise Rotenburg, Co-Geschäftsführerin everphone, Katharina Schüller, STATUP, und Yao Wen, Vorstandsvorsitzende der CIP Group. Günes Seyfarth, Initiatorin der Community Kitchen, gibt abschließend einen Impuls zu „Social Innovation".
Der Wirtschaftspreis für Frauen „LaMonachia" wird alle zwei Jahre verliehen, die nächste Preisverleihung erfolgt 2023 (*www.muenchen.de/lamonachia*)
Achtung Redaktionen: Die Teilnahme ist möglich nach Anmeldung per E-Mail an s.habichtobinger@muenchen.de bis Dienstag, 26. Juli, 12 Uhr.

Mittwoch, 27. Juli, 19 Uhr, Cincinnati-Kino, Cincinnatistraße 31
Zur Eröffnung der 70. Filmkunstwochen spricht Kulturreferent Anton Biebl. Im Anschluss findet ein Live-Kinokonzert mit dem Stummfilm „A Page of Madness" von Kinugasa Teinosuke statt. Die Musikbegleitung kommt vom Ensemble „Okabre". Bei den 70. Filmkunstwochen zeigen elf Münchner Arthouse-Kinos unter dem Motto „Kinos für die Zukunft" von Mittwoch, 27. Juli, bis Mittwoch, 17. August, ein gemeinsames Sommerprogramm.
Achtung Redaktionen: Anmeldung über filmkunstwochen-muenchen.de/anmeldung
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Hochschulpreis 2022 der Stadt München verliehen
(22.7.2022) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden hat zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen den diesjährigen Hochschulpreis der Landeshauptstadt München überreicht. Seit 1993 werden mit dem Hochschulpreis Bachelor-, Magister-, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen ausgezeichnet, die an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München eingereicht wurden. Der Hochschulpreis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Verleihung der Hochschulpreise 2022 mit (v.l.) Valentina Bauer, Nicklas Neubauer, Magdalena Binder, Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Laura Gozzer und Laura Lefevre (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Der **Hochschulpreis an der Hochschule München** wurde an Magdalena Binder für ihre Bachelorarbeit „Erfolgsfaktoren der Kommunikation mit Besucherinnen und Besuchern bei Großveranstaltungen im Krisenfall“ verliehen. Dabei betrachtet sie die Akteure, Vorgehensweisen, Kommunikationskanäle und Zielgruppen. Die Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit der Branddirektion München erstellt. Die Arbeit überzeugte die Jury wegen ihrer herausragenden Qualität und dem konkreten Beitrag für die Arbeit der Stadtverwaltung. Die Ergebnisse können bei Veranstaltungen, wie den European Championships, den Großkonzerten an der Messe München oder dem Oktoberfest in die Arbeit der Stadtverwaltung einfließen.
Der **Hochschulpreis an der Ludwig-Maximilians-Universität München** wurde in diesem Jahr auf zwei Bewerberinnen, Laura Gozzer und Laura Lefevre, aufgeteilt. Beide Arbeiten überzeugten die Jury. Laura Lefevre

wurde für ihre Masterarbeit „Mini-München findet Stadt. Eine Ethnografie kindlicher Visionen und Praktiken im Urbanen Raum“ ausgezeichnet. Die Spielstadt Mini München musste 2020, zu ihrem 40-jährigen Jubiläum, pandemiebedingt das Konzept ändern. Anstelle eines zentralen Veranstaltungsortes gab es über die Stadt verteilte Spielorte. Dies führte dazu, dass Stadträume temporär besetzt und von den Kindern anders wahrgenommen wurden, sodass Themen wie Transport, Mobilität und vor allem regionale Unterschiede in den Fokus rückten. Die Arbeit führt durch die Frage nach der neuen Nutzung öffentlichen Raumes zur Kombination von Stadtforschung und Kindheitsforschung. Sie überzeugte die Jury, weil sie die Grenzen und Unterschiede bei altersspezifischen Anforderungen an die Stadt und den städtischen Raum darstellt und so die Stadtplanung um zentrale Fragestellungen erweitert.
Laura Gozzer erhielt den Preis für ihre Dissertation „Sich und anderen gerecht werden. Relationale Ethiken im Engagement der Pat*innenschaft“. Die Arbeit untersucht das soziale Engagement von Pat*innen und zeichnet dabei ein differenziertes Bild der Erwartungen und Ambitionen der Pat*innen selbst, der Anforderungen der Initiatoren von Projekten an die Pat*innen und der Erwartungen der Hilfesuchenden. Die Arbeit hat die Jury überzeugt, weil sie ein besseres Verständnis für die Arbeit von Pat*innen schafft und die Unterschiede zur programmatischen Hilfe von Institutionen und öffentlichen Einrichtungen aufzeigt. Sie verdeutlicht die Vorteile des persönlichen Zugangs, den Pat*innen zu den Menschen haben.
Den **Hochschulpreis an der Technischen Universität München** erhielten Valentina Bauer und Nicklas Neubauer für ihre gemeinsame Bachelorarbeit „Der Flug zum Mond – Ein Beitrag für die Baukultur“. Die Arbeit beschäftigt sich mit der zentralen Herausforderung der Nachverdichtung durch die Nutzung einer bisher ungenutzten Dachlandschaft. Dabei zeigen die beiden, wie im Bestand neue Angebote für ein Quartier und die Stadt geschaffen werden können, die nicht automatisch durch ihre Lage zu einem privilegierten Ort einer exklusiven Einzelnutzung werden müssen, sondern der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Jury war von der Arbeit überzeugt, weil das Prinzip eines erlebbaren Mehrwerts für die Stadtgesellschaft auch innerhalb der Fortschreibung der Hochhausstudie eine hohe Relevanz hat.
Weitere Informationen zum Hochschulpreis der Stadt München unter *https://stadt.muenchen.de/infos/hochschulpreis.html*.

Städtische Friedhöfe: Erhöhte Brandgefahr durch Friedhofslichter
(22.7.2022 – teilweise voraus) Wegen der zuletzt anhaltenden Trockenheit und hohen Temperaturen besteht auch auf den Münchner Friedhöfen erhöhte Brandgefahr. Es mussten bereits einige kleine Brände gelöscht werden, die durch umgefallene freistehende Grablichter ausgelöst wurden.

Die Städtischen Friedhöfe München weisen darauf hin, dass das Abbrennen von Grablichtern nur noch in geschlossenen Laternen erlaubt ist. Offen brennende Kerzen stellen aktuell ein zu hohes Risiko dar und werden vom Friedhofspersonal ausnahmslos gelöscht.
Die Städtischen Friedhöfe München appellieren an alle Friedhofsbesucher*innen, verantwortungsvoll mit den Grablichtern umzugehen und keine brennenden oder glimmenden Gegenstände, wie zum Beispiel Zündhölzer, wegzuwerfen und auch nicht zu rauchen.

Honorarkräfte als Konfliktmanager*innen gesucht
(22.7.2022) Das Sozialreferat unterstützt Kommunikation in Nachbarschaften. Dafür werden aktuell dringend Honorarkräfte als Konfliktmanager*in gesucht, die vor allem abends und nachts sowie am Wochenende in den Wohngebieten unterwegs sind. Die Konfliktmanager*innen suchen private Plätze und Wohngebiete auf und vermitteln bei Ruhestörung zwischen Anwohner*innen und Nutzer*innen.
Die Bewerber*innen – gerne auch Studierende eines sozialen Studienfaches – sollten ein sicheres Auftreten mitbringen und bereit sein, aktiv mit Betroffenen Kontakt aufzunehmen. Von Vorteil sind Fremdsprachenkenntnisse und Erfahrung im Umgang mit sozialen Angelegenheiten. Im Vorfeld erhalten die Honorarkräfte eine Einführungsschulung von vier Stunden und nehmen mindestens an einer Supervision teil.
Die Arbeitszeit beträgt etwa 8 Stunden pro Woche bei überdurchschnittlichem Stundenlohn.
Infos unter *https://stadt.muenchen.de/news/steg_honorarkraft.html.*

Erasmus-Grasser-Preis: Jetzt noch bewerben
(22.7.2022) Endspurt für die Bewerbungsphase des Erasmus-Grasser-Preises: Die städtische Auszeichnung würdigt die Ausbildungsleistung in Münchner Betrieben. Noch bis Freitag, 29. Juli, können sich Ausbildungsbetriebe sowie Ausbilder*innen entweder selbst bewerben oder sich durch ihre Innung oder ihre städtische Berufsschule vorschlagen lassen. Auch Ausbildungsbetriebe, die nicht im Stadtgebiet München liegen, aber einer Münchner Innung angehören und in enger Beziehung zum Münchner Ausbildungsmarkt stehen, können ausgezeichnet werden.
Bei der Preisvergabe werden unterschiedliche Kriterien berücksichtigt, zum Beispiel die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der bisher Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und die im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeiten. Auch die Ausbildung von behinderten oder lernbeeinträchtigten Menschen sowie jungen Frauen in Männerberufen sind wichtige Kriterien.

Der Preis kann auf bis zu fünf Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden und wird in Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. verliehen. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden sich unter *www.muenchen.de/erasmus-grasser-preis*.

70. Münchner Filmkunstwochen – das Festival der Arthouse-Kinos
(22.7.2022) Unter dem Motto „Kinos für die Zukunft" starten elf Münchner Arthouse-Kinos zu den 70. Filmkunstwochen in ein gemeinsames Sommerprogramm. Von Mittwoch, 27. Juli, bis Mittwoch, 17. August, zeigen sie ein täglich wechselndes Filmprogramm, von Highlights der Filmgeschichte bis hin zu aktuellen Dokumentarfilmen, und laden ein zu zahlreichen Sonderveranstaltungen wie Filmwanderungen und Talks mit Filmexpert*innen. Zur Eröffnung der 70. Filmkunstwochen im Cincinnati-Kino spricht Kulturreferent Anton Biebl. Im Anschluss wird mit dem Stummfilm „A Page of Madness" von Kinugasa Teinosuke eine besondere Rarität der Filmlandschaft gezeigt, die jahrzehntelang als verschollen galt. Die Live-Musikbegleitung kommt vom Ensemble „Okabre".
Weitere Spielorte sind: ABC Kino, Arena, City Kinos, Studio Isabella, Neues Maxim, Museum Lichtspiele, Neues Rex, Rio Filmpalast, Neues Rottmann, Theatiner Filmkunst und das Filmeck Gräfelfing.
Die Filmkunstwochen wurden 1953 von Fritz Falter ins Leben gerufen, um das jährliche Sommerloch von Filmangeboten mit Filmen aus dem Repertoire zu füllen. Arthouse-Kinos in den Stadtvierteln haben während der Filmkunstwochen mit einem eigens kuratierten Programm die Möglichkeit, abseits des aktuellen Verleihangebotes ausgewählte Kinokunst und ihre persönlichen Favoriten zu spielen.
Seit 2014 liegt die Festivalleitung bei der Filmexpertin und Filmjournalistin Dunja Bialas und dem Filmexperten Ludwig Sporrer. Die Filmkunstwochen werden gefördert durch das Kulturreferat der Stadt München.
Ausführliche Informationen zum Programm der Filmkunstwochen unter *https://filmkunstwochen-muenchen.de/*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Kostenlose Radl-Workshops für Familien
(22.7.2022) Was sollten Eltern beachten, wenn sie mit ihren Kindern durch den Münchner Stadtverkehr radeln? Wie bereiten sie sich und die Kinder am besten darauf vor und wie halten sie ihre Fahrräder instand? Bei dem kostenlosen Workshop-Format „Alltagsradeln mit Kindern" des Mobilitätsreferats werden diese und weitere Fragen beantwortet.

In den Workshops werden mitgebrachte Fahrräder einem gründlichen Check unterzogen und Eltern lernen gemeinsam mit ihren Kindern, wie sie kleine Reparaturen selbst durchführen können.
An folgenden Terminen finden die Workshops statt:
- Donnerstag, 28. Juli, Regerplatz
- Freitag, 29. Juli, Stuntzstraße
- Samstag, 30. Juli, Bordeauxplatz
- Sonntag, 31. Juli, Curt-Mezger-Platz

Pro Termin werden jeweils 3 Workshops angeboten:
- Workshop 1 von 11 bis 13 Uhr
- Workshop 2 von 13.30 bis 15.30 Uhr
- Workshop 3 von 16 bis 18 Uhr

Anmeldung mit Angabe zur Personenzahl, Alter der Kinder sowie Ort, Datum und Uhrzeit per E-Mail an radtraining@muenchenunterwegs.de.
Mehr Informationen unter *muenchenunterwegs.de/angebote/alltagsradeln*.

Einstein 28: MVHS lädt ein zu Vortrag über Otl Aicher

(22.7.2022) Am Mittwoch, 27. Juli, findet von 18 bis 19.30 Uhr im Bildungszentrum Einstein 28, Einsteinstraße 28, ein Vortrag zu Leben und Werk von Otl Aicher (1922-1991) statt. Der Kommunikationsdesigner prägte nicht nur das Erscheinungsbild der Olympischen Spiele 1972, er schuf auch die Corporate Identity der Lufthansa, des ZDF oder der Firma Braun. Bekannt sind seine revolutionären und für jedermann gut verständlichen Piktogramme für die Olympischen Sommerspiele 1972 in München. Er war Mitbegründer der „hochschule für gestaltung ulm“ (1953-1968), einer der wichtigsten Schulen für Design in der Nachfolge des Bauhauses.
Die Teilnahme kostet 8 Euro, 5 Euro ermäßigt für Schüler*innen und Studierende. Die Anmeldung ist erforderlich und unter *www.mvhs.de* sowie telefonisch unter 48006-6239 Montag und Dienstag von 9 bis 13 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr möglich.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 26. Juli

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 27. Juli

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen und in Gebärdensprache übersetzt).
Sollten am Mittwoch bis voraussichtlich 19 Uhr nicht alle Beschlüsse der Vollversammlung gefasst werden können, ist beabsichtigt, die Sitzung am Donnerstag, 28. Juli, ab 9 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses fortzusetzen.

Referat für Klima- und Umweltschutz in eigener Sache

Surfen an der Floßlände

(22.7.2022) Zur Berichterstattung des Bayerischen Rundfunks in der Abendschau vom 15. Juli über das Surfen an der Floßlände stellt das Referat für Klima- und Umweltschutz klar:

Die Aussage der Surfenden, der Schussboden sei zehn Zentimeter zu hoch eingebaut, ist falsch. Die geometrische Situation an der Floßlände ist baulich fest vorgegeben. In das Betonbauwerk ist die Unterkonstruktion fest einbetoniert, diese wurde nicht verändert. Der bestehende Schussboden wurde vom Baureferat fachgerecht entfernt und durch baugleiche Bohlen mit identischen Materialstärken ersetzt.

Nach Rücksprache mit den Surfenden haben diese einen Berechnungsfehler eingeräumt. Das Referat für Klima- und Umweltschutz sowie das Baureferat stehen den Surfenden weiterhin beratend zur Seite, damit die Surfenden eine surfbare Welle konstruieren können.

Der entsprechende Einbau ist für Freitagvormittag geplant. Den Surfenden wurde empfohlen, eine bewegliche Lamellenkonstruktion zu planen, um selbst auf unterschiedliche Abflusssituationen reagieren zu können.

Rathaus Umschau
22.7.2022, Seite 11

Baustellen aktuell

Freitag, 22. Juli 2022

Potsdamer Straße - Germaniastraße (Schwabing)
Das Baureferat erneuert in mehreren Bauphasen den Fahrbahnbelag in der Germaniastraße und im Kreuzungsbereich mit der Potsdamer Straße.
Vom 25. Juli bis 6. August wird die Potsdamer Straße zwischen der Dreschstraße und der Leopoldstraße für den Auto- und Radverkehr in Fahrtrichtung West einbahngeregelt. Die Durchfahrt von der Germaniastraße in die Potsdamer Straße ist nicht möglich. Eine Umleitung wird über das bestehende Straßennetz für die Verkehrsteilnehmer*innen und die MVG-Busverbindungen eingerichtet.
Die Germaniastraße wird zwischen der Virchowstraße und der Potsdamer Straße gesperrt. Fußgänger*innen können die Baustelle passieren.

Brudermühlstraße / Schäftlarnstraße (Sendling)
Das Baureferat führt Straßenbauarbeiten in mehreren Bauphasen durch und verbreitert den Straßenraum der Brudermühlstraße im Kreuzungsbereich mit der Schäftlarnstraße um eine Busspur in Fahrtrichtung West. Der Geh- und Radwegbereich wird dabei umprofiliert.
Vom 25. Juli bis Ende September verbleibt in der Brudermühlstraße in Fahrtrichtung West im Bereich vor der Ampel an der Schäftlarnstraße eine Fahrspur für den Autoverkehr, eine Fahrspur wird gesperrt. Phasenweise werden die Abbiegemöglichkeiten in die Schäftlarnstraße nicht möglich sein. Es wird eine Umleitung über das bestehende Straßennetz eingerichtet.
In der Schäftlarnstraße verbleibt für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Nord eine der zwei Fahrspuren, eine Fahrspur wird gesperrt.
Die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Brudermühl- und Schäftlarnstraße während der gesamten Bauzeit weiter nutzen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. Juli 2022

Kunstwerke in städtischen Räumlichkeiten: Junge Künstler unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 5.3.2020

Kunstwerke in städtischen Räumlichkeiten: Junge Künstler unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 5.3.2020

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Sie beantragen junge Künstler*innen dadurch zu unterstützen, dass deren Kunstwerke in städtischen Verwaltungsgebäuden ausgestellt werden.
Der Inhalt des Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 5.3.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

In Ihrem Antrag „Kunstwerke in städtischen Räumlichkeiten: Junge Künstler unterstützen" vom 5.3.2020, fordern Sie dazu auf, junge Künstler*innen dadurch zu unterstützen, dass deren Kunstwerke in städtischen Verwaltungsgebäuden (wie Büros, Besprechungsräumen, Konferenzsälen) ausgestellt werden. Durch einen Beschluss des Stadtrats sollte das Kulturreferat den Auftrag zur Prüfung erhalten, inwieweit dies möglich ist, um mit dieser Maßnahme junge, bisher weniger bekannte, in München und dessen Umland lebende Künstler*innen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Leitungen der städtischen Referate sollen dabei in eigener Zuständigkeit entscheiden, welche Kunstwerke sie in welchen Räumlichkeiten anbringen möchten.

Begründet wird der Antrag mit dem Hinweis auf die positiven Wirkungen und guten Resonanzen, die Sie, Herr Pretzl, durch die eigene Initiative und Praxis, Kunstwerke in Ihrem Büro auszustellen, wahrgenommen haben. Dies erhöhe den Bekanntheitsgrad von Kunstschaffenden auch über die Kunstszene hinaus, und junge Künstler*innen, die in städtischen Räumen vertreten sind, könnten dies als „Visitenkarte" gut für ihre künstlerische Laufbahn nutzen. Diese beiden einfachen und unbürokratischen Möglichkeiten zur Unterstützung von Nachwuchskünstler*innen sollten, so der Antrag, ausgebaut werden.

Auf Grund der kurz nach Eingang des Antrags begonnenen Corona-Pandemie und dem Umstand geschuldet, dass Ressourcen anderweitig gebunden waren durch die notwendige Priorisierung von Aufgaben durch deren Auswirkungen, hat sich die weitere Bearbeitung des Antrags verzögert, was wir zu entschuldigen bitten.

1. Fachliche Einschätzung des Kulturreferats/Abteilung 1 – Bildende Kunst
Die Initiative, Künstler*innen durch die Ausstellung ihrer Werke in öffentlichen Gebäuden mit niedrigschwelligen Angeboten für Gäste und Besucher*innen einer größeren Öffentlichkeit zu vermitteln, ist grundsätzlich sehr begrüßenswert.

Aus gegebenem Anlass kann hierbei auch auf die massiven Auswirkungen der Corona-Krise ab dem Frühjahr 2020 für Bildende Künstler*innen hingewiesen werden. Da viele der Künstler*innen Freischaffende sind, haben sie die Schließung von Ausstellungen und der ersatzlose Ausfall von Projektvorhaben getroffen. Die Anregung des Antrags, die Präsenz und Wahrnehmung künstlerischer Werke in der Öffentlichkeit zu stärken, ließe sich daher als ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung verstehen, auch nach Rücknahme der Beschränkungen des Zugangs und der Nutzung von öffentlichen Gebäuden und Diensträumen.

Die Präsentation von Kunstwerken durch öffentliche Referate und Dienststellen der Landeshauptstadt München, und die damit zum Ausdruck gebrachte Identifikation mit künstlerisch kreativem Arbeiten, bringen die kulturellen Werte zum Ausdruck, für die die Stadt nicht nur im Rahmen ihrer Förderangebote steht. Sie kreieren einen sichtbaren „Kulturraum".
Ob die Form der nicht honorierten Präsentation eigener Werke Gästen und Besucher*innen auch Impulse für den Kauf von Kunstwerken gibt, was eine Basis künstlerischer Existenz darstellt, kann jedoch nicht eingeschätzt werden.

Zu bedenken ist ferner die Frage nach den Kriterien der Auswahl: diese könnten auf persönlichem Geschmack beruhen oder durch ein möglichst transparentes Verfahren Anwendung finden. Zudem würden bei Präsentationen, die der Form des klassischen „Amtsraumschmucks" entsprechen, nahezu ausschließlich zweidimensionale Werke in den Medien Malerei, Zeichnung/Grafik und Fotografie berücksichtigt. Die gesamte Bandbreite zeitgenössischer künstlerischer Medien und künstlerischer Methoden würde nicht repräsentiert. Beim Publikum kann dadurch ein einseitiger Eindruck über relevantes, aktuelles künstlerisches Schaffen entstehen und eine Benachteiligung von Künstler*innen, die nicht in der oben angeführ-

ten Form arbeiten. Dem könnte durch fachkundige kuratierte Konzepte der Auswahl und der Übersetzung in angepasste Präsentationsformen in Zusammenarbeit mit den einzelnen Referaten entgegengewirkt werden. Dazu würde sich die Zusammenarbeit mit einem professionellen Team oder Institution wie etwa der Platform (*www.platform-muenchen.de*), die selbst ein Projekt der Stadt zur Förderung kultureller Produktion ist, empfehlen.

Auch kritisch zu überprüfen ist das genannte Auswahlkriterium „junge Künstler*innen". In allen städtischen Verfahren des Kulturreferats wurde diese Formulierung ersetzt durch die Formulierung „am Anfang der Professionalität", wenn es speziell dem Anschub am Beginn der künstlerischen Laufbahn nach dem Abschluss der Ausbildung dienen soll. Andernfalls entfällt die Nennung einer Altersbegrenzung bei den Ausschreibungen gänzlich, um nicht von vorneherein Benachteiligungen festzulegen. Auch ältere Künstler*innen, die qualitätvolle künstlerische Werke vorweisen, sind häufig nur einem engeren Fachpublikum bekannt.

2. Bestehende Modelle in Abwägung

Wie im Antrag angesprochen, existieren bei der Landeshauptstadt München bereits verschiedene persönlich initiierte Modelle wie auch institutionelle Formen, Kunstwerke in Referaten und Diensträumen zu zeigen und künstlerisches Arbeiten und deren Themen und Inhalte zu vermitteln und damit zu fördern.
Im Folgenden werden neben dem im Antrag aufgeführten Modell weitere dem Kulturreferat bekannte Beispiele der Ausstellung von Kunstwerken zeitgenössischer „Münchner" Kunst in Referaten und Dienstgebäuden aufgezeigt. Eine Empfehlung erfolgt in Abwägung der unterschiedlichen Modelle unter Berücksichtigung der dazu angeführten kritischen Anmerkungen.

2.1 Die persönliche Präsentation von Bildern in öffentlichen Amtsräumen

Die einfachste und informellste Form ist die zur Verfügung gestellte Fläche zur Präsentation bestehender künstlerischer Arbeiten; dies in privater Initiative und persönlicher, dem eigenen Geschmack und Empfinden entsprechender Auswahl von Künstler*innen. Diesem Modell folgend, erhalten die Künstler*innen keinerlei Honorar, Vergütung oder Aufwandsentschädigung, auch Ankäufe sind nicht vorgesehen. Informationsmaterial stellen die Künstler*innen selbst zur Verfügung.
Dazu anzumerken wäre, dass das Thema der Subjektivität und Bevorzugung Einzelner im Kontext öffentlicher Zusammenhänge ein kritischer As-

pekt sein könnte, dem durch möglichst transparente und offene Verfahren der Auswahl entgegengewirkt werden kann. Zudem sollten Künstler*innen dringend nicht nur durch das Zeigen von Werken, sondern auch durch eine Vergütung ihrer Präsentation unterstützt werden. Dies wäre im Sinne von „Art but fair" und der Leitlinien, wie sie etwa der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) vorgelegt hat, zur Vergütung bei Ausstellung von Werken.

2.2 Amtsraumschmuck

Der klassische Amtsraumschmuck, bei dem auf städtische Sammlungen zurückgegriffen wird, stellt ein weiteres Modell dar. Wie das Lenbachhaus zum genannten Antrag vermittelt hat, besteht seine Sammlung aus Werken, die die Kunstgeschichte lokal und international abbilden, und aus konservatorischen Gründen, wie auf Grund ihres materiellen Wertes oder ihres Formates und ihrer Gattung (z.B. Installationskunst, große Formate, Video, Film etc.) nicht für Büroräume geeignet sind. Die Ausstattung von Büros auf Stadtdirektor*innen- und Referent*innenebene mit Kunst erfolgt aus einer gewissen „Tradition" heraus, ist auf wenige, speziell ausgewählte Kunstwerke beschränkt und für das Lenbachhaus zudem mit einem erheblichen Aufwand verbunden – stellt also somit einen absoluten Ausnahmefall dar.
Von der in der Vergangenheit üblichen Praxis ist man abgerückt, Bilder aus städtischen Sammlungen, wie dem Lenbachhaus, dem Stadtmuseum oder der Artothek, an Bedienstete für städtische Büroräume auszuleihen. Dies aus Gründen, wie sie auch das Lenbachhaus anführt und durch die Erfahrung von Beschädigung bis hin zu Verlusten von Werken. Auch für das im Antrag formulierte Anliegen der Förderung speziell jüngerer Künstler*innen stellt dies kein relevantes Modell dar.

2.3 Artothek – städtischer Bilderverleih

Die Artothek als städtischer Bilderverleih bietet durch eine eigene Sammlung mit über 2.000 Werken die Möglichkeit zeitgenössische Kunst temporär begrenzt zu entleihen. Die 1986/1987 gegründete Institution wurde analog zum Verleih von Büchern in Bibliotheken konzipiert. Die Artothek fördert durch den Ankauf von Kunstwerken die zeitgenössische Kunstlandschaft Münchens. Zudem ist die Artothek der Idee verpflichtet, möglichst vielen Menschen Zugang zu Kunst zu ermöglichen. Die Ausleihe von Kunstwerken ist für Privatpersonen möglich und kann in der Form auch für Diensträume von privat genutzt werden. Für öffentliche unbeaufsichtigte Flächen ist dieses Angebot nicht geeignet und vorgesehen, da die Werke vor Beschädigung oder Diebstahl sicher sein müssen. Der oder die Ausleihende ist privat für den Transport und die Hängung sowie die Gebühren

und den fristgerechten Rücktransport in die Artothek zuständig. Dieses Angebot steht allen Münchner*innen offen. Information dazu unter: *https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Museen-Galerien/Artothek.html*.

2.4 Die Ausstellungen der Platform im Foyer des RAW

„Platform" (*www.platform-muenchen.de*) ist ein Projekt der Stadt München zur Förderung kultureller Produktion und zur Qualifizierung für kulturelle Arbeitsfelder. Die Platform bietet neben Atelierräumen für bildende, angewandte und darstellende Künste Volontariate zur Qualifikation für kulturelle Arbeitsfelder, Weiterbildungsworkshops für Künstler*innen und Kulturmanager*innen, Forschung, Entwicklung und Realisierung von Programmen zu kulturellen und gesellschaftlichen Themen in Gegenwart und Zukunft, und initiiert interdisziplinäre Netzwerke zwischen Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel der Platform ist es, innovativer kreativer Produktion Raum zu geben, für zukünftige künstlerische und kulturelle Arbeitsfelder zu qualifizieren und zu mehr Beachtung und Wertschätzung künstlerischer Arbeit beizutragen.
Neben Ausstellungsprojekten in den eigenen Räumen, bietet die Platform jeweils einmal im Jahr in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft in dessen Foyer die Möglichkeit einer Ausstellung für eine/n Künstler*in der Ateliers der Platform an. Im Rahmen einer Ausschreibung können sich die Künstler*innen mit einem Projektvorhaben bewerben. Eine Jury, die aus drei Vertreter*innen der Atelierkünstler*innen und drei Mitarbeiter*innen des Platform Büros besteht, entscheidet. Für die Realisierung stellt das Referat für Arbeit und Wirtschaft ein Budget von jeweils 1.250 Euro für das Künstler*innenhonorar und die Aufwandsentschädigung für die Produktionskosten (Material, Transportkosten und Auf- und Abbauhilfen für die Installationen). Zudem stellt das RAW Präsentationstechnik zur Verfügung. Die Platform betreut das Projekt durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Dokumentation und die Organisation der Eröffnungsveranstaltung. Ergänzt wird dies durch ein Angebot von Führungen. Da es sich um keinen klassischen Ausstellungsraum handelt, bietet sich das Konzept ortsspezifischer Projekte an, die direkt dafür entwickelt werden.

2.5 Die Galerie des Oberbürgermeisters im Vorraum des Oberbürgermeister-Büros im Rathaus

Ab 2018 wurde, angeregt durch die Kunstvermittlung des Kulturreferats, im Flur vor dem Büro des Oberbürgermeisters, jeweils im halbjährigen Turnus wechselnd, inhaltlich kuratierte Ausstellungen Bildender Künstler*innen realisiert. Geförderte Künstler*innen und künstlerische Projekte der Landeshauptstadt wurden dort für Gäste und Besucher*innen des Rat-

hauses und des Oberbürgermeisters präsentiert und deren Arbeiten inhaltlich vermittelt. Während der Öffnungszeiten des Rathauses sollen diese Präsentationen frei zugänglich sein. Den Präsentationen liegt jeweils ein inhaltliches Konzept zugrunde. So wurden beispielsweise ein Inklusionsprojekt, eine Auswahl von Werken der Artothek sowie ausgewählte Werke von durch die Stadt ausgezeichneten und geförderten Künstler*innen und Künstler*innen aus den städtischen Atelierhäusern gezeigt.

Für die vom Kulturreferat mit Hilfe einer externen Kunsthistorikerin organisierten und betreuten Ausstellungen wurden vom Büro des Oberbürgermeisters die Kosten übernommen für die kuratorische Leistung und Organisation, die Text- und Öffentlichkeitsarbeit, die Künstler*innenhonorare und die Produktions- und Präsentationskosten, die Auf- und Abbauhilfen, das Angebot von Führungen und die Dokumentation. Aktuell ist das Modell in Überarbeitung, um die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen sicher zu stellen.

3. Schlussfolgerung und empfohlenes weiteres Vorgehen
Die oben genannten Beispiele lassen sich grundsätzlich in zwei Ansätze unterscheiden: die persönliche Auswahl von Künstler*innen, die zu einer Präsentation eingeladen werden, oder der persönliche Kontakt zu einer Galerie, die Kunstwerke zur Verfügung stellt. Dies in privater Organisation der Präsentation und Vermittlung der Werke. Dazu gehört das im Antrag genannte Beispiel. Dem gegenüber steht eine institutionalisierte Form mit regelhaftem, transparentem Verfahren, einem übergreifenden Konzept und dem Angebot einer professionellen Vermittlung.
Die Modelle, die für die Präsentation in Dienstgebäuden aus fachlicher Sicht und mit Blick auf die angeführten kritischen Aspekte als vorbildhaft empfohlen werden können, sind das Ausstellungskonzept der Platform im Foyer des RAW und die bis 2021 vom Kulturreferat umgesetzte Ausstellungsreihen der Galerie des Oberbürgermeisters.

Wenn, wie im Antrag formuliert, die Leitungen der städtischen Referate in eigener Zuständigkeit entscheiden sollen, welche Kunstwerke sie in welchen Räumlichkeiten zeigen möchten, dann ist dies als eine freiwillige Leistung der verschiedenen Referate in Eigenregie zu verstehen und zu realisieren. Das Kulturreferat sieht sich, wie auch das Lenbachhaus, über seine bereits bestehenden, genannten Angebote der Künstlerförderung hinaus, nicht in der Lage, ein entsprechendes Programm zu organisieren. Für die Betreuung eines solchen Vorhabens fehlen die zusätzliche Infrastruktur, personellen und finanziellen Ressourcen.

Für die inhaltliche, konservatorische und finanzielle Planung entsprechender Vorhaben in eigener Verantwortlichkeit kann das Kulturreferat jedoch anbieten, einen Leitfaden für die eigene Organisation anderer Referate zu entwickeln. Ein solcher Leitfaden könnte etwa im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme in Kooperationsprojekt mit der Platform entstehen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 22. Juli 2022

Mehr Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone
Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Julia Post, Florian Roth, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kindeswohl ohne Umwege
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Energiesicherheit für München: Isar2 länger laufen lassen, Gasspeicher Haidach füllen und Windenergie ausbauen
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wärme- und Kälteversorgung über Bauteilaktivierung: aktueller Stand
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zweites ASZ für Laim in die Planungen mit einbeziehen
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 22.07.2022

Antrag zur dringlichen Behandlung für die Vollversammlung am 27. Juli 2022
Mehr Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone

Antrag

Das Baureferat wird beauftragt, alle Sitzgelegenheiten in der Sendlinger Straße sowie in der ganzen Fußgängerzone zwischen Marienplatz und Stachus, die wegen der Corona-Pandemie abgebaut worden sind, baldmöglichst wieder aufzustellen. Gleichzeitig ist zu prüfen, ob sich dort vor allem im Bereich zwischen Asamkirche und Sendlinger Tor weitere Standorte für Sitzgruppen anbieten, und diese in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewerbetreibenden und Interessensvertretungen ebenfalls noch in diesem Sommer zu schaffen.

Begründung

Sitzgelegenheiten in der Innenstadt und vor allem in den Fußgängerzonen Münchens sind wichtig. Die Menschen können sich hier ausruhen, miteinander ins Gespräch kommen oder einfach nur dem Trubel zuschauen, ohne dass sie etwas konsumieren müssen. In der Sendlinger Straße sind die Stühle, die zum Teil von Handel, Gastronomie, Hotels und Immobilienbesitzer*innen gestiftet wurden, auch immer sehr gut angenommen worden. Aufgrund der Corona-Pandemie sind sie dort jedoch stark ausgedünnt worden. Standen vorher die Stühle rund um die Pflanztröge, so sind noch immer lediglich zwei Stühle um 180 Grad versetzt angebracht. Nach dem Entfall der pandemiebedingten Abstandsregeln sollen noch in diesem Sommer alle bisherigen Sitzgelegenheiten wieder aufgestellt und – wenn platztechnisch möglich – vor allem im Bereich zwischen Asamkirche und Sendlinger Tor weitere Verweilorte geschaffen werden. Dies soll in Zusammenarbeit mit den örtlichen Geschäftsleuten, Wirt*innen, Hoteliers und Immobilienbesitzer*innen sowie dem Verein Citypartner München e.V. geschehen. Weitere Patenschaften sind unbedingt wünschenswert, um die Attraktivität der Sendlinger Straße noch einmal deutlich zu erhöhen.

gez.

Anne Hübner
Klaus Peter Rupp
Andreas Schuster
Nikolaus Gradl
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Julia Schönfeld-Knor
Simone Burger
Felix Sproll
Christian Vorländer

Fraktion SPD/Volt

Mona Fuchs
Florian Schönemann
Anna Hanusch
Florian Roth
Sibylle Stöhr
Beppo Brem
Julia Post
Thomas Niederbühl
Sofie Langmeier

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

22.07.2022

Kindeswohl ohne Umwege

Am 19.07.2022 konnte man in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel lesen, in dem es um den Verdacht von Kindswohlgefährdung ging. Ein aufmerksamer Bürger wurde laut Zeitungsbericht wie Buchbinder Wanninger mit den Worten „leider nicht zuständig“ weitergeschickt. Wenn es nicht so ein ernstes Thema wäre, könnte man einfach mit dem Kopf schütteln und es „bleiben lassen“. Für eine solche Meldung bedarf es Courage und man muss dankbar sein, dass es Menschen gibt, die Hinschauen! Eine Antwort an den aufmerksamen Beobachter, mit der Bitte, die Sachlage an den korrekten Adressaten anzubringen, dauert wohl nicht länger als eine Weiterleitung an die richtige (Polizeidienst)Stelle.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Gibt es eine Dienstanweisung, die das oben beschriebene Vorgehen rechtfertigt? Worauf basiert diese Dienstanweisung und ist sie zeitgemäß?

2. Wie oft kommen in der Praxis besagte Meldungen im Jugendamt an?

3. Bedeutet eine direkte Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen (Jugendämter anderer Regionen, Polizei) außerhalb der Münchner Stadtverwaltung wirklich eine unzumutbare Mehrarbeit?

4. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um das Vorgehen für Meldungen über Kindswohlgefährdung in der Zukunft zu optimieren und die richtigen Stellen einzubinden?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG in der Vollversammlung am 27.7.2022

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

21.07.2022

Energiesicherheit für München: Isar2 länger laufen lassen, Gasspeicher Haidach füllen und Windenergie ausbauen

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München spricht sich in Anbetracht der angespannten und nochmals verschärften Versorgungslage in den Energiemärkten für folgende Entschließungsanträge aus:

1. Die Bundesregierung wird aufgefordert, in Abstimmung mit den Verantwortungsträgern in Österreich die sofortige Befüllung des Erdgasspeichers Haidach durch die Marktgebietsverantwortliche (THE) zu veranlassen.

2. Die Bundesregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der angespannten Versorgungslage auch beim Strom, beim angekündigten, zweiten Stresstest die besondere Situation bezüglich der Versorgungslage in Bayern zu berücksichtigen und diesen sehr kurzfristig zu erstellen und zu veröffentlichen. Erste Berechnungen durch die Stadtwerke München deuten an, dass ein Weiterbetrieb von Isar 2 einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungslage in Südbayern leisten könnte.

3. Die zuständigen Bundesministerien werden über die aktuellen Überlegungen der SWM informiert, die Fernwärmeversorgung in der kommenden Winter-Heizperiode größtenteils ohne Gas bereitzustellen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass dadurch seitens der SWM ein zusätzliches Einsparpotential für Gas gesehen wird, da so bei einem Streckbetrieb von Isar II voraussichtlich an vielen Tagen auf den Betrieb der gasgefeuerten GuD-Anlagen in München verzichtet werden könnte.

4. Die Bundesregierung wird aufgefordert, vorsorglich die gesetzlichen, haftungsrechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Streckbetrieb des Kernkraftwerks Isar 2 bis August 2023 zu schaffen, damit die zusätzliche Strom-Erzeugungskapazität von bis zu 1,4 GW installierter Leistung bei einer weiteren Verschärfung der Situation optional zu einer Verbesserung der Versorgungslage beitragen könnte.

5. Die Bundesregierung und die bayerische Staatsregierung werden aufgefordert, jetzt alles Nötige zu unternehmen, damit der Ausbau der Windenergie in Süddeutschland beschleunigt wird. Da die Gaskrise voraussichtlich länger anhalten wird, sind auch Lösungen gefragt, die mittelfristig wirken.

Begründung

Angesichts des drohenden Energienotstandes im nächsten Winter müssen alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, um eine möglichst gute Energieversorgung der Landeshauptstadt München im kommenden Winter zu sichern.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stv. Fraktionsvorsitzender

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

22.07.2022

Wärme- und Kälteversorgung über Bauteilaktivierung: aktueller Stand

In der Antwort des Referates für Stadtplanung und Bauordnung auf den Antrag „Mit Wind und Beton dem Klimawandel begegnen!“ (14-20 / A 06314) vom 02.12.2019 wurde seitens der GWG angekündigt, „[zu] prüfen, ob dieses Konzept [Tiefensonden zur Wärme- und Kälteversorgung über Bauteilaktivierung von Wohneinheiten] ggf. in einem eigenen Pilotprojekt, insbesondere im Kontext mit dem Stadtratsbeschluss vom 18.12.2019 [Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525] einen Beitrag zur Erreichung der CO2- Neutralität leisten kann“. Zudem wurde von den Stadtwerken München (SWM) in dem Schreiben angekündigt, „den Einsatz von Tiefensonden zur Wärme- und Kälteversorgung en détail anhand eines Pilotprojekts zu prüfen und dabei auf die Erfahrungen der Planer*innen und Bauherr*innen des Wiener Projekts MGG22 zurückzugreifen“. Seit der Antragsstellung sind inzwischen mehr als 2,5 Jahre, seit der schriftlichen Beantwortung des Antrags 16 Monate vergangen, während derer keine neuen Informationen eingegangen sind. Deshalb frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie ist der aktuelle Stand bei den von GWG und SWM genannten Pilotprojekten?
2. Können schon Aussagen darüber getroffen werden, ob Tiefensonden zur Wärme- und Kälteversorgung über Bauteilaktivierung von Wohneinheiten in München ein geeignetes Mittel sind?
3. Wann wird der Stadtrat mit den Ergebnissen der Pilotprojekte befasst?
4. Ergänzend dazu: Wie werden seitens der Stadtverwaltung die beiden durch die Pfalzwerke Gruppe initiieren Projekte zu kalten Nahwärmenetzen in Maikammer und Harthausen beurteilt?
5. Könnte ein ähnliches Projekt auch für München adaptiert werden?

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Heike Kainz
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

22.07.2022

Zweites ASZ für Laim in die Planungen mit einbeziehen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, Lagepläne und die Machbarkeitsstudie für das Areal der Fürstenrieder Schule (Mathunistr./Riegerhofweg) schnellstmöglich vorzulegen und zu berichten. Hierbei wird gebeten, das dringend benötigte Alten -und Servicezentrum mit einzuplanen.

Begründung

Die Planungen hierzu wurden bereits vor vielen Jahren angesprochen. Vor allem jetzt sind diese unentbehrlich, da die Schule aufgrund der Ganztagsbetreuung an die Grenzen ihrer Kapazitäten gekommen ist. Durch eine generationenübergreifende Mensa, zwischen Schule und Alten -und Servicezentrum, können Synergieeffekte geschaffen und genutzt werden. Auch ist die generationenübergreifende Arbeit für alle Anwesenden als sehr positiv zu bewerten.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 22. Juli 2022

NordStream 1 wieder in Betrieb
Florian Bieberbach: „Lage in Süddeutschland bleibt angespannt – Bund muss handeln. Wärmewende endlich beschleunigen“
Pressemitteilung SWM

Tram 25, N27: Bus statt Tram zwischen Wettersteinplatz und Grünwald
Pressemitteilung MVG

„Sparks“ im Gasteig HP8
Late-Night-Tanz lässt Funken fliegen
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Vorstellung des Hellabrunner Geschäftsberichts 2021 zur Hauptversammlung
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(teilweise voraus)

NordStream 1 wieder in Betrieb
Florian Bieberbach: „Lage in Süddeutschland bleibt angespannt – Bund muss handeln. Wärmewende endlich beschleunigen”

(22.7.2022) Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München: „Dass seit heute Morgen wieder Gas über NordStream1 nach Deutschland fließt, ist eine gute Nachricht. Die Lage bleibt aber weiter ernst, da die Gasflüsse immer noch zu gering sind. Hiervon ist Süddeutschland besonders betroffen. Und es bleibt völlig ungewiss, ob die aktuelle Liefermenge in den kommenden Monaten verlässlich ist. Die Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz sowie für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz müssen nun schnell und ohne Denkverbote handeln und dabei die besonders angespannte Situation in Süddeutschland im Fokus haben.“

„Die weiterhin angespannte Lage zeigt einmal mehr, wie entscheidend es ist, die Wärmewende in Deutschland nun zügig voran zu treiben, um perspektivisch unabhängig zu werden von Kohle-, Gas- und Ölimporten. Über die Hälfte der Energie in Deutschland nutzen wir, um unsere Häuser, Büros und Geschäfte zu heizen und Wärme für Gewerbe und Industrie bereitzustellen. Somit ist die Wärmewende die Voraussetzung dafür, dass die Abkehr von fossiler Energie gelingt. Einen noch unterschätzten Baustein hierfür bietet die Geothermie.”

Das Potenzial der Geothermie in Deutschland beträgt für die Tiefe und Mitteltiefe Geothermie zwischen 118 TWh/a und 300 TWh/a, also bis zu einem Zehntel des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland von ca. 3.400 TWh. Um es heben zu können und damit die Substitution von russischem Gas massiv zu

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

beschleunigen, braucht es dringend Verbesserungen der Rahmenbedingungen, die die Politik nun in den anstehenden Maßnahmenpaketen angehen muss.

„Für die notwendige Beschleunigung des Geothermieausbaus muss schnellstmöglich ein Geothermieerschließungsgesetz als zentrales, auf Geothermie zugeschneidertes Instrument geschaffen werden," fordert Florian Bieberbach. Das Gesetz sollte die übergeordnete Bedeutung von Geothermievorhaben zur CO_2-neutralen Energieversorgung und -sicherung verankern, Aspekte von besonderem Belang vorab regeln (wie z.B. den Grundsatz, dass die Nutzung der Geothermie im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient), Verfahrensbestandteile koordinieren und dadurch Planungssicherheit für Antragsteller erreichen. Darüber hinaus müssen Kommunen und Städte Flächenoptionen für Geothermievorhaben in ihre Planungsprozesse integrieren können. Die Stadtwerke München (SWM) wollen den Münchner Bedarf an Fernwärme CO_2-neutral decken, überwiegend mit Ökowärme aus Geothermie.

MVG Information für die Medien

22.7.2022

Tram 25, N27: Bus statt Tram zwischen Wettersteinplatz und Grünwald

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erneuert Tramgleise und Haltestellen in Harlaching und Grünwald. Von Montag, 1. August, bis voraussichtlich Sonntag, 13. November, wird die Tram daher zwischen Wettersteinplatz und der Endhaltestelle Grünwald, Derbolfinger Platz durch Busse ersetzt.

Die Tram 25 vom Max-Weber-Platz kommend und die NachtTramlinie N27 vom Petuelring kommend wenden vorzeitig am Wettersteinplatz. Die Ersatzbusse fahren entsprechend zwischen Wettersteinplatz und Grünwald, Derbolfinger Platz beziehungsweise Großhesseloher Brücke.

Die Busse halten im Stadtgebiet München in unmittelbarer Nähe der Tramhaltestellen am rechten Fahrbahnrand. Im Gemeindegebiet Grünwald fahren die Busse über die Südliche beziehungsweise Nördliche Münchner Straße und bedienen die dortigen Haltestellen der NachtBuslinie N272.

Zwischen Authariplatz und Großhesseloher Brücke werden die in die Jahre gekommenen Gleise ausgetauscht und Haltestellen modernisiert. Dabei werden die Haltestellen Theodolindenplatz, Klinikum Harlaching, Menterschwaige auch barrierefrei ausgebaut und teilweise verlängert. Zudem wer-

MVG Information für die Medien

den die Gleise im Bereich der Südlichen Münchner Straße in Grünwald erneuert und der Bahnübergang modernisiert.

Erste Vorarbeiten beginnen bereits am Montag, 25. Juli. Von Montag, 1. August, bis voraussichtlich Sonntag, 13. November, kann dann aufgrund der Arbeiten keine Tram mehr fahren. Noch bis Ende November finden Nacharbeiten unter laufendem Fahrbetrieb statt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen an den Haltestellen. Außerdem gibt es noch persönliche Auskünfte an den verschiedenen Standorten des Infoanhängers. Alle Informationen dazu gibt es auf mvg.de/tram25.

MEDIENINFORMATION
22. JULI 2022

Da sprühen kreative Funken: Sparks © Marie-Laure Briane

„Sparks" im Gasteig HP8

Late-Night-Tanz lässt Funken fliegen

Zum ersten Mal präsentiert das Staatstheater am Gärtnerplatz am 26. und 27. Juli sein Format „Sparks" in der denkmalgeschützten Halle des neuen Gasteig HP8

Gerade erst wurde es mit dem **Tanzpreis der Stadt München** ausgezeichnet. Jetzt darf das **Ensemble des Staatsballetts am Gärtnerplatz** in der Halle E zeigen, dass es nicht nur tanzen, sondern auch selbst choreografieren kann: An zwei Abenden gestalten insgesamt elf Tänzer*innen **eigene Sequenzen voller Bewegung und Energie**.

„Der moderne Tanz berührt unmittelbar und ist unglaublich wandelbar. Ein Grund, warum wir ihm im Gasteig immer wieder Raum geben", sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. „Außerdem hat das Gärtnerplatz-Ballett ja schon Anfang Juli bei *Minutemade* eindrücklich bewiesen, dass sich die alte Trafohalle perfekt als Kulisse für diese Art von Kunst eignet."

Besonders ist bei „Sparks" neben der **Location** und der **Kreativität** der selbst choreografierenden Tänzer*innen die **Uhrzeit**: Die **Stunde vor Mitternacht** sorgt für eine spezielle Atmosphäre in der Halle E. Wenn der Straßenverkehr verstummt, die Sonne versunken ist, und die Nacht einzieht, werden die versprochenen Funken der Produktion „Sparks" eine ganz besondere Wirkung haben.

„Mit diesem **Nachtprogramm in der Halle E** wagt nicht nur das Gärtnerplatztheater, sondern auch der Gasteig HP8 einen weiteren Schritt", sagt **Max Wagner**. „Wie schön, dass wir ihn zusammen gehen. Und schöner noch: Dass wir ihn tanzen."

Das Programm von „Sparks I" am 26. Juli 2022 um 23 Uhr:

„YES, we can't" von Luca Seixas
„Divided we fall" von Alexander Hille
„Who R U?" von Douglas Evangelista
„waltz ii" von Alex Quetell
„idk yet" von Serena Landriel

Das Programm von „Sparks II" am 27. Juli 2022 um 23 Uhr:

„Were to go! " von David Valencia
„Fairplay" von Ariane Roustan
„This is a byproduct" von Hikaru Osakabe
„What she didn't say... yet" von Roberta Pisu
„Dear Diary" von Janne Boere
„Until the edges of your kinespehere" von Sara De Greef

Eine Kooperation der Gasteig München GmbH mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz

Gasteig HP8, Halle E
Hans-Preißinger-Straße, 81379 München

Preise: 20 Euro, Schüler/Studenten 8 Euro an der Abendkasse
Tickets unter Tel 089 54 81 81 81 oder unter www.gaertnerplatztheater.de

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Webseite unter www.gasteig.de/pressefotos.

Pressekontakt
Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Vorstellung des Hellabrunner Geschäftsberichts 2021 zur Hauptversammlung

Auch 2021 war weltweit erneut von der Corona-Pandemie geprägt, dem sich auch der Münchner Tierpark Hellabrunn nicht entziehen konnte. Diverse Schließungen, Einschränkungen und behördliche Regularien wirkten sich auf den Zoobetrieb und die wirtschaftlichen Ergebnisse aus. Mit der diesjährigen Hauptversammlung der Münchener Tierpark Hellabrunn AG am vergangenen Mittwoch wird der Geschäftsbericht 2021 veröffentlicht, der ab sofort auf der Homepage des Tierparks einsehbar ist.

Die pandemischen Auswirkungen waren im vergangenen Jahr noch deutlich zu spüren, wenn auch nicht mehr in der gleichen Intensität wie 2020. Insgesamt musste Hellabrunn in 2021 aufgrund coronabedingter behördlicher Anordnung an 86 Tagen seine Pforten geschlossen halten und nach Wiedereröffnung im April noch zahlreiche Einschränkungen und Sonderregeln umsetzen. Immerhin konnte eine Steigerung der Besucherzahlen um knapp 28 % auf rund 960.000 Gäste erzielt werden. Die Zahl der verkauften Jahreskarten an Dauerbesucher stieg im gleichen Zeitraum um über 17 %, sodass hier insgesamt von einer deutlichen Erholung gesprochen werden kann. Trotzdem konnte mit den günstigeren Zahlen noch kein annähernd kostendeckendes Ergebnis erzielt werden, zumal auch während der Schließung und den Zeiten eingeschränkten Geschäftsbetriebes die täglichen Aufwendungen wie Futter-, Energie-, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Löhne und Gehälter weiterhin gezahlt werden mussten.

„Betriebswirtschaftlich war 2021 erneut ein herausforderndes Jahr. Wir sind jedoch erleichtert, dass sich die Umsatz- und Erlöskurve wieder deutlich nach oben bewegt hat und sich dieser Trend auch im laufenden Geschäftsjahr verfestigt. Im vergangenen Jahr durften wir uns erneut der loyalen und weitsichtigen Unterstützung unserer Hauptanteilseignerin, der Landeshauptstadt München, sicher sein, die durch ihre unverzichtbaren Finanzzuschüsse den Geschäftsbetrieb und Fortbestand des Tierparks gewährleistet hat. Mein uneingeschränkter, großer Dank – auch im Namen aller Mitarbeitenden und den tierischen Bewohnern Hellabrunns - gilt dabei unserer Aufsichtsratsvorsitzenden und Bürgermeisterin Verena Dietl sowie dem gesamten Stadtrat der Landeshauptstadt München!“ erklärt Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor der Münchener Tierpark Hellabrunn AG. „Zudem sind uns im letzten Jahr auch wieder zahlreiche Spenden von Hellabrunn-Freunden auch weit über die Stadtgrenzen hinaus zugekommen, die wir gut brauchen können und für die wir sehr dankbar sind.“, schließt Baban.

Hinsichtlich Infrastruktur- und Tierbestandsentwicklung war 2021 ein insgesamt positives Jahr. So konnten die Bauarbeiten an der neuen Löwenanlage planmäßig fortgeführt werden. Darüber hinaus wurde die Pinselohrschwein-Anlage komplett überarbeitet sowie mit der umfassenden Sanierung der Wolfsanlage und der Übernetzung der Flamingoanlage begonnen. Die Giftschlangenhaltung wurde hinsichtlich Technik und Innenausstattung modernisiert, sodass Hellabrunn die Haltungs- und Pflegestandards für seine tierischen Bewohner noch weiter verbessert.

Eine tiergerechte und professionelle Haltung der in Hellabrunn gepflegten Tiere unterstützt die Fortpflanzung derselben, welche auch letztes Jahr wieder erfreuliche Resultate hervorbrachte: Den Auftakt machte gleich im Januar ein Faultierbaby, gefolgt von über einem Dutzend Kunekune-Ferkeln, die im April im Mühlendorf geboren wurden. Die Reihe setzte sich fort durch Nachwuchs u.a. bei Heckrindern, Elchen und Pelikanen. Im Verlauf des Jahres war ein weiteres Highlight die

Geburt eines kleinen Mähnenrobben-Weibchens, während auch die in der Polarwelt benachbarten Königspinguine Nachwuchs vermelden konnten. Der Tierbestand wurde zudem durch externe Neuzugänge u.a. bei den Lamas und Alpakas, den Mähnenwölfen und diversen Vogelarten ergänzt. Insgesamt zählt der Tierbestand des Münchner Zoos im letzten Jahr 539 Arten.

Besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erlangte die Auswilderung von zwei in Hellabrunn geborenen männlichen Alpensteinböcken, die in enger Zusammenarbeit mit dem Alpenzoo Innsbruck im Juli 2021 im Tiroler Oberbergtal in ihren natürlichen Lebensraum gebracht wurden, um dort zum Populationserhalt dieser einst fast ausgestorbenen Art beizutragen. Weitere kommunikative Höhepunkte waren zum Beispiel der gelungene Aprilscherz bei den Elefanten zusammen mit der Berufsfeuerwehr München, der erste Geburtstag des Elefanten-Jungbullen Otto im November sowie diverse reichweitenstarke Aktivitäten für Hellabrunn-Fans während der pandemiebedingten Schließung. Zudem wurden im gesamten Tierpark neue edukative Lernstationen installiert, um für die Besucher noch mehr Anreize zu setzen, wertvolles Wissen über die gehaltenen Tiere oder die heimische Biodiversität in Hellabrunn mitzunehmen.

Die Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende und Münchner Bürgermeisterin Verena Dietl zieht nach ihrer mittlerweile zweiten Hauptversammlung eine positive Bilanz: „Der Tierpark Hellabrunn als wichtiger Münchner Ort des Artenschutzes, der Umweltbildung, der Wissenschaft und des Tiererlebnisses wird von den Bürgerinnen und Bürgern geliebt – und das bereits seit vielen Generationen. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass das Unternehmen nach einem extrem schwierigen Jahr 2020 im Folgejahr wieder auf einen deutlich besseren Kurs gekommen ist, trotz immer noch herausfordernder Rahmenbedingungen. Deshalb war und ist es mir ein besonderes Anliegen, dafür zu sorgen, dass die Zukunft Hellabrunns auch weiterhin ohne jeden Zweifel gesichert ist“, und weiter: „Ich möchte mich an dieser Stelle bei den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern Hellabrunns und nicht zuletzt bei allen Hellabrunnerinnen und Hellabrunnern für ihren unermüdlichen Einsatz und die dadurch erzielten Erfolge bedanken“. Dem schließt sich Direktor Baban an: „Viele Projekte wären ohne die verlässliche Unterstützung meines couragierten und motivierten Teams nicht realisierbar. Dafür möchte auch ich meinen herzlichen Dank aussprechen.“

Der Geschäftsbericht steht ab sofort unter www.hellabrunn.de/geschaeftsbericht zum Download bereit.

München, den 22.07.2022 / 38

Weitere Informationen:
Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751